

Artenschutzrechtliche Relevanzuntersuchung mit Habitat-Potenzial-Analyse (HPA)

zum Bebauungsplan Sondergebiet „Solarpark Birkenweg“
in Schörzingen

19. Februar 2024



Relevanzuntersuchung mit Empfehlung des Untersuchungsaufwands

Zur Ermittlung der planungsrelevanten Artengruppen im Vorhabensgebiet wurde eine Relevanzuntersuchung durchgeführt. Dabei erfolgt zunächst eine Übersichtsbegehung mit Durchführung einer Biotopstrukturkartierung, in der für alle Arten bzw. Artengruppen die Habitatpotenziale bzw. die benötigten und geeigneten Lebensraumelemente (wie Gehölze für Zweigbrüter, Baumhöhlen für Fledermäuse und Höhlenbrüter, Horstbäume für Greifvögel, Kleingewässer für Amphibien, Eiablage- und Sonnenplätze für Reptilien etc.) erfasst und dokumentiert werden.

Aus der Relevanzuntersuchung gehen die planungsrelevanten Artengruppen sowie der Bedarf an weiteren Untersuchungen hervor. Der Umfang der Untersuchungen wird entsprechend der Habitat-eignung des Gebietes und der zu erwartenden Konflikte projektspezifisch festgelegt und nachfolgend mit dem Auftraggeber und der Naturschutzbehörde abgestimmt.

Die Erfassungsmethoden der einzelnen Artengruppen orientieren sich dabei an den Nachweismethoden, wie sie von Albrecht et al. (2014) und den darin zitierten Arbeiten formuliert wurden.

Sofern dem Vorhabensträger oder der zuständigen Naturschutzbehörde Hinweise auf ein Vorkommen weiterer besonders geschützter Arten im nahen Umfeld des Vorhabensgebiets vorliegen, sollte dies möglichst zeitnah an das Gutachterbüro rückgemeldet werden.

Projektbezogene Angaben

Auftraggeber	Gebr. Bark GmbH & Co. KG
Ort/Gemarkung:	Gemarkung Schörzingen
Projektbezeichnung:	Bebauungsplan Sondergebiet „Solarpark Birkenweg“
Vorhaben:	Geplante PV-Anlage
Flächengröße:	Ca. 8360 m ²
Blattschnitt TK25-Quadrant	7818NW
UTM-EEA 10 km	10kmE422N278
Naturraum	Südwestliches Albvorland
Großlandschaft	Schwäbisches Keuper-Lias-Land
Datum der Übersichtsbegehung:	05.09.2023
Bearbeiter/in	D. Fischer



Abbildung 1: Übersichtslageplan (ohne Maßstab)



Legende: rote Linie = Vorhabensgebiet, gelbe Linie = Abgrenzung Biotope/Strukturen, Nr. 1 – 14

Abbildung 2: Lageplan mit hinterlegtem Luftbild (ohne Maßstab)

Habitatstrukturkartierung

Zielsetzung: Erkennen und Darstellen der Habitatstrukturen (Biotoptypen, Bereiche, Lebensraumelemente) und der zu untersuchenden Artengruppen. Sofern der nachfolgend aufgeführte Biotoptyp im Rahmen der Begehung zur Relevanzuntersuchung bereits eindeutig angesprochen werden kann, wird dieser um die codierte Form ergänzt (gemäß Arten, Biotope, Landschaft, LUBW, 2018).

Tabelle 1: Auflistung der vorhandenen Grobstrukturen, Bereiche, Biotope

Nr.	Bereiche, Strukturen, Biotope	Beschreibung mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotos (Bild-Nr.)
1	Brombeer-Gestrüpp 43.11	Dichtes, ca. 50 m ² großes Brombeer-Gestrüpp im Osten des Plangebietes	1
2	Lagerplatz	Ca. 5 m ² großer Ablagerungsort von bereits stark eingewachsenen Metallteilen.	-
3	Mähwiese	Deutlich ruderalisierte Mähwiese (mit <i>Cirsium arvense</i> , <i>Pastinaca sativa</i> u. a.).	2
4	Ruderalvegetation	Ausdauernde, mäßig dichte Ruderalvegetation, nach Westen Zunahme von Gold-Kälberkropf, Brennnessel und Wiesen-Storchschnabel. <i>Artemisia vulgaris</i> - Gewöhnlicher Beifuß, <i>Chaerophyllum aureum</i> - Gold-Kälberkropf, <i>Cirsium arvense</i> - Acker-Kratzdistel, <i>Convolvulus arvensis</i> - Acker-Winde, <i>Galeopsis tetrahit</i> - Acker-Hohlzahn, <i>Geranium pratense</i> - Wiesen-Storchschnabel, <i>Melilotus spec.</i> Steinklee, <i>Pastinaca sativa</i> - Pastinak, <i>Phleum pratense</i> - Lieschgras, <i>Rumex crispus</i> - Krauser Ampfer, <i>Urtica spec.</i> - Brennnessel	3
5	Staudenknöterich-Bestand 35.36	Drei größere Flächen mit dichtem Dominanzbestand des Sachalin-Flügelknöterichs.	4
6	Rodungsfläche	Junge, artenreiche, noch lückige Ruderalflur mit neu aufkommendem Gehölzwuchs auf einer vermutlich im Winterhalbjahr 2022/23 gerodeten Fläche (Stockausschläge von Schlehe, Liguster, Feld-Ahorn, Hartriegel, Kirsch-Pflaume, Esche, Hasel, Salweide u. a.). Die Krautschicht wird überwiegend von einer artenreichen Ruderalflur gebildet, punktuell Bestände von Weidenröschen, zahlreiche offene Bodenstellen, stellenweise Ablagerung organischen Materials. Deutlich niedrigeres Geländeniveau entlang der südlich gelegenen Flurstücksgrenze (Differenz von ca. 1 m). Hier befindet sich eine grabenähnliche Vertiefung (sicherlich periodisch wasserführend, fehlender gewässertypischer Bewuchs). Nach Westen hin verschmälert sich die Rodungsfläche, hier nimmt der Anteil offener Bodenstellen deutlich zu, die wiederaustreibenden Gehölze bestehen überwiegend aus Vogel-Kirsche, Liguster, Schlehe und Heckenrose. <i>Alliaria petiolata</i> – Knoblauchsrauke, <i>Anagallis arvensis</i> - Acker-Gauchheil, <i>Calystegia sepium</i> - Gewöhnliche Zaunwinde, <i>Cirsium arvense</i> - Acker-Kratzdistel, <i>Cirsium vulgare</i> - Gewöhnliche Kratzdistel, <i>Dipsacus fullonum</i> - Wilde Karde, <i>Epilobium hirsutum</i> -	5, 6

Nr.	Bereiche, Strukturen, Biotope	Beschreibung mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotos (Bild-Nr.)
		<p><i>Zottiges Weidenröschen, Equisetum arvense - Acker-Schachtelhalm, Euphorbia spec. – Wolfsmilch, Galeopsis tetrahit - Acker-Hohlzahn, Geranium robertianum - Stinkender Storchschnabel, Hedera helix - Gewöhnlicher Efeu, Lactuca serriola - Kompass-Lattich, Lapsana communis - Gewöhnlicher Rainkohl, Matricaria inodora - Geruchlose Kamille, Mentha longifolia - Ross-Minze, Oenothera biennis - Gewöhnliche Nachtkerze, Polygonum aviculare - Echter Vogel-Knöterich, Rubus caesius – Kratzbeere, Rubus sectio rubus - Artengruppe Brombeere, Rumex crispus - Krauser Ampfer, Rumex obtusifolius - Breitblättriger Ampfer, Senecio jacobaea - Jakobs-Greiskraut, Sonchus asper - Raue Gänsedestel, Tussilago farfara – Huflattich, Verbascum lychnitis - Mehliges Königskerze, Vicia cracca - Vogel-Wicke</i></p>	
7	<p>Magerwiese mittlere Standorte 33.43</p>	<p>Gemäß der Mähwiesenkartierung als Magere Flachland-Mähwiese [LRT 6510] kartiert.</p> <p>Südwestlich gelegene Teilfläche innerhalb des Bebauungsplangebietes: Bezeichnung „Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' I (Schörzingen)“, MW-Nr. 6510800046055452, EHZ C.</p> <p>Auszug aus dem Datenauswertebogen: „<i>Mäßig artenreiche, nährstoffreiche Fuchsschwanz-Glatthaferwiese wechselfeuchter Ausprägung...</i>“</p> <p>Südöstlich angrenzende FFH-Mähwiese: Bezeichnung „Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' II (Schörzingen)“, MW-Nr. 6510800046055453, EHZ B.</p> <p>Auszug aus dem Datenauswertebogen: „<i>Artenreiche, mäßig nährstoffreiche Fuchsschwanz-Glatthaferwiese frischer bis wechselfeuchter Ausprägung...</i>“</p> <p>Nördlich angrenzende FFH-Mähwiese: Bezeichnung „Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' II (Schörzingen)“, MW-Nr. 651080004605793, EHZ B.</p> <p>Auszug aus dem Datenauswertebogen: „<i>Artenreiche, sehr mageres Rotstraußgras-Rotschwengel-Magerwiesen montaner Prägung (Aufreten von montanen Arten wie Frauenmantel und Wald-Storchschnabel) und feuchter Ausprägung, am Südrand kleinflächig in Nasswiese übergehend...</i>“</p>	7, 8
8	Graben, angrenzend	Entwässerungsgraben entlang des Weges, Tiefe ca. 25 cm, mit gewässertypischem Bewuchs (Rossminze, Blaugrüne Binse, Weidenröschen, Mädesüß, Baldrian), vereinzelt auftretende Gehölze wie Hartriegel oder Heckenrose, östlich angrenzend zum Bebauungsplangebiet.	9
9	Weg, angrenzend 60.23	Ca. 4 m breiter, geschotterter Weg (Birkenweg), zwischen den Fahrspuren wenig Pflanzenwuchs vorhanden.	10
10	Gehölzbestand, angrenzend	10a) Bestehend vorwiegend aus alten Obstbäumen (2 Birnbäume d = 40 und 50 cm; Apfel d = 30 cm, Kirsche d = 25 cm) keine erkennbaren Höhlen, nitrophytischer Unterwuchs mit Brennnessel, Echter Nelkenwurz und Gold-Kälberkropf.	11

Nr.	Bereiche, Strukturen, Biotope	Beschreibung mit Nennung von Lebensraumelementen und potenziellen Konfliktpunkten	Fotos (Bild-Nr.)
		Zwischen den Obstbäumen einzelne Sträucher wie Weißdorn und Kirschlorbeer. 10b) Dichte, artenreiche und von Schlehe dominierte Strauchhecke mit einzelnen alten Birnbäumen. An Gehölzarten sind vornehmlich Schlehe, Heckenrose, Hasel, Vogelkirsche und Hartriegel zu nennen. Der Krautsaum wird von Brennnessel geprägt. Stellenweise Vorkommen des Zottigen Weidenröschens.	
11	Brennnessel-Bestand 35.31, angrenzend	Dominanzbestand der Großen Brennnessel auf einer ca. 80 m ² großen Fläche	12
12	Gewerbegebiet, angrenzend	Im Nordosten angrenzende Gewerbebebauung der Firma Bark (Biotopenelemente: hohe Bodenversiegelung durch Gebäude, Hof- und Lagerflächen und Zufahrten, zudem großflächiger Sacchalin-Knöterich-Bestand, Zierrasen, Cotoneaster-Bodendecker, Einzelbäume darunter eine große Schwarz-Pappel mit einem Stammdurchmesser von ca. 1 m, keine Baumhöhlen erkennbar, allerdings ist das Kronendach auch nicht vollständig einsehbar, u. a.)	10, 13
13	Bestehendes Wohnhaus mit Hausgarten	Bestehendes Wohnhaus ohne erkennbares Quartierpotential für Vögel und Fledermäuse mit strukturarmer Gartenfläche mit Rasen und Ziergehölzen. An weiteren Biotopenelementen sind Gabionen, Schottergarten, Hainbuchenhecke, Baumreihe (bestehend aus fünf alten, stark zurückgeschnittenen Rosskastanien-Bäumen entlang des Birkenweges, mit einer Faulhöhle von geringer Tiefe) zu nennen.	14
14	Gartengrundstück	Gartengrundstück mit jungem Obstbaumbestand und randlichen Ziergehölzen	

Fotodokumentation



Foto 1: Dichtes Brombeergestrüpp im Osten des Plangebietes



Foto 2: Im Vordergrund ruderalisierte Mähwiese, dahinter Firmenareal Bark



Foto 3: Ausdauernde Ruderalvegetation



Foto 4: Dominanzbestand des Sachalin-Flügelknöterichs



Foto 5: Rodungsfläche mit aufkommender Ruderalflur



Foto 6: Rodungsstreifen im Westen des Bebauungsplans mit hohem Anteil offener Bodenstellen



Foto 7: Magerwiese innerhalb des Bebauungsgebietes



Foto 8: Ruderalflur mit hohem Anteil offener Bodenstellen, links geschotterter Wirtschaftsweg und angrenzende Magerwiese



Foto 9: Graben entlang des Weges östlich des Bebauungsplangebietes



Foto 10: Birkenweg und angrenzendes Firmenareal mit großer Schwarz-Pappel



Foto 11: Südlich angrenzender Gehölzbestand



Foto 12: Brennnessel-Bestand südöstlich angrenzend



Foto 13: Firmengebäude mit Sacchalin-Staudenknöterichbestand



Foto 14: Wohnhaus mit Garten

Empfehlungen zum erforderlichen Untersuchungsbedarf**Tabelle 2: Mögliches Vorkommen geschützter Arten**

(europarechtlich geschützt gem. Anhang IV/II, europäische Vogelarten, ggf. wichtige national geschützte Arten)

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
FFH-Lebensraumtypen			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP <input type="checkbox"/> Magere Flachland-Mähwie- sen (LRT 6510)	Die im Gebiet vorhandene, südwestlich gelegene Mähwiese wurde im Rah- men der Mähwiesenkartierung am 03.08.2014 bereits als FFH-Mähwiese erfasst. Die im Nordosten des Bebauungsplangebietes gelegene Wiesen- fläche ist stark ruderalisiert, Wesentliche Deckungsanteile an Magerkeits- zeigern wurden nicht festgestellt. Eine Erhebung zur Überprüfung der Zugehörigkeit zum LRA der Mageren- Flachland-Mähwiesen ist nicht erforderlich.	<input type="checkbox"/> Vegetationskundliche Unter- suchung (nach dem Hand- buch zur Erstellung von Ma- nagementplänen, Anhang XIV)	<input type="checkbox"/> Einmalige Erhebung vor der ersten Mahd
Moose, Farn- und Blütenpflanzen			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Spelz-Trespe <input type="checkbox"/> Frauenschuh Moose (Anh. II): <input type="checkbox"/> Grünes Koboldmoos <input type="checkbox"/> Grünes Besenmoos <input type="checkbox"/> Sonstige, besonders ge- schützte und gefährdete Pflanzen	Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf der Vor- habensfläche ausgeschlossen werden.	<input type="checkbox"/> Untersuchung der Acker- standorte flächendeckend <input type="checkbox"/> Untersuchung der Wald- standorte flächendeckend <input type="checkbox"/> Flächendeckende Vegetati- onskartierung	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> 1 x Ende Mai / Anfang Juni (Frauenschuh) <input type="checkbox"/> 1 x Anfang Juli (Spelz-Trespe) <input type="checkbox"/> 2 x Mai, Juli (bes. gesch. Pfl) <input type="checkbox"/> 1 x Juli bis August (Moose)

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Vögel			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP Gilden / Besondere Arten: <input type="checkbox"/> Gebäudebrüter <input type="checkbox"/> Gehölz-, Stauden- und Röh- richtbrüter <input type="checkbox"/> Höhlen- / Nischenbrüter <input type="checkbox"/> Wiesen- / Bodenbrüter <input type="checkbox"/> An Wasser gebundene Vogelarten	<p>Das innerhalb des Bebauungsplangebietes ehemals befindliche Feldgehölz wurde zur Vorbereitung der Bautätigkeit im letzten Winterhalbjahr beseitigt.</p> <p>Im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung zum südlich gelegenen Bebauungsplangebiet „Gemmi“ (Fritz & Grossmann Umweltplanung, 2020) wurden fünf vogelkundliche Erhebungen im Untersuchungsjahr 2019 durchgeführt. Der Untersuchungsraum erstreckte sich auch auf den Geltungsbereich des Bebauungsplangebietes „Sondergebiet Birkenweg“.</p> <p>Des Weiteren liegen Vogeldaten aus dem Jahr 2017 vor, welche im Rahmen der Untersuchungen zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung zum nördlich benachbarten Bebauungsplan „Birkenweg“ erhoben wurden (faktorgrün, 16.11.2017). Der Untersuchungsraum des betreffenden Gutachtens umfasst ebenfalls den Bereich der geplanten PV-Anlage.</p> <p>Eine erneute ornithologische Untersuchung ist nicht erforderlich. Vielmehr hat die artenschutzrechtliche Beurteilung auf der Grundlage der Bestandssituation vor der Gehölzentfernung zu erfolgen.</p>	<input type="checkbox"/> Revierkartierung Brutvögel <input type="checkbox"/> Zug- und Rastvögel <input type="checkbox"/> Wintergäste (Raubwürger) <input type="checkbox"/> Habitatbäume (Horst- und Höhlenbäume, Nistkästen)	<input checked="" type="checkbox"/> insgesamt 6 Begehungen <input checked="" type="checkbox"/> 6x tagsüber <input type="checkbox"/> 3 x nachts (Eulenbalz) Februar, März, April <input type="checkbox"/> 2 x nachts (Eulen, Jungvögel, Bettelrufe) Ende Mai, Juni <input type="checkbox"/> 2 x tagsüber September, Oktober <input type="checkbox"/> 2 x tagsüber Dezember bis Februar
Fledermäuse			
Erhebung <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung Alle Arten Es liegen bereits Hinweise über bekannte Vorkommen von Fleder- mäusen im UG/Umgebung vor: <input checked="" type="checkbox"/> ja, eine Wochenstube der Zwergfledermaus wurde in	<p>Der Vorhabensbereich selbst weist keine geeigneten Strukturen auf, welche als Fortpflanzungsstätten (Wochenstube) oder Ruhestätten (Einzelquartiere, Winterquartiere) genutzt werden könnten.</p> <p>Infolge der extensiven Nutzungsform und der zu erwartenden hohen Insek- tendichte stellt der Eingriffsraum ein geeignetes Jagdhabitat dar.</p> <p>Im Rahmen der Fledermausuntersuchungen zum geplanten Wohngebiet „Gemmi“ ergaben sich Hinweise auf eine offensichtlich genutzte Transfer- route entlang des ehemals im Plangebiet vorhandenen Gehölzstreifens. Es ist davon auszugehen, dass die gefällten, linienartigen Gehölzstrukturen im Bereich des Bebauungsplangebietes eine Leitstruktur für Fledermäuse zwischen der Ortschaft und den westlich gelegenen Waldgebieten dargestellt haben. Inwieweit die aktuell vorhandenen Vegetationsstrukturen, wie der vorhandene Stockaustrieb und die hochwüchsige Ruderalvegetation Leit- charakter besitzen, sollte durch eine dreimalige stationäre Erfassung abge- klärt werden.</p>	Raumnutzung: <input checked="" type="checkbox"/> Leitlinien <input checked="" type="checkbox"/> Jagdgebiet <input type="checkbox"/> Zugrouten Quartiernutzung: <input type="checkbox"/> Wochenstuben <input type="checkbox"/> Männchen / Tages- und Balzquartiere <input type="checkbox"/> Winterquartier	<input checked="" type="checkbox"/> 3 x stationäre Erfassung Ende April / Anfang Mai, Anfang Juni, Juli <input type="checkbox"/> Transektbegehungen <input type="checkbox"/> 2 x Wochenstubenzeit (Mitte Mai, Juni, abends ab Dämmerung) <input type="checkbox"/> 1 x Wochenstubenzeit (Juni, morgens vor Dämmerung) <input type="checkbox"/> 2 x Paarungszeit (Ende August, Septem- ber, Oktober - artspezi- fisch)

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
der Ortschaft von Schömberg nachgewiesen. <input type="checkbox"/> nein			<input type="checkbox"/> 1 x Tansektbegehung zur Zugzeit (artspezifisch, meist September) <input type="checkbox"/> Gebäudekontrolle <input type="checkbox"/> Begehung <input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle <input type="checkbox"/> Kontrolle unterirdischer Hohlräume / Felsen <input type="checkbox"/> Begehung <input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle <input type="checkbox"/> Baumhöhlen / Nistkästen <input type="checkbox"/> 2 x Kontrolle Mitte Juni, September (ggf. Endoskop) <input type="checkbox"/> Ein-/Ausflugkontrolle (morgens / abends)
Sonstige Säugetiere			
Erhebung <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input checked="" type="checkbox"/> Haselmaus <input type="checkbox"/> Biber <input type="checkbox"/> sonstige	Es ist anzunehmen, dass die Haselmaus den im Bereich des Plangebietes entfernten Gehölzstreifen als Lebensraum genutzt hat. Aufgrund seiner Ausprägung und der bestehenden Anbindung an den in ca. 250 m Entfernung in westlicher Richtung gelegenen Waldbestand war dieser als Lebensraum für die Haselmaus im besonderen Maße geeignet. Auch nach der Beseitigung der Gehölze befinden sich innerhalb (Brombeer-Gestrüpp, gehölzreiche Ruderalflur) und angrenzend (Feldgehölz südlich angrenzend) zum Bebauungsplangebiet für die Haselmaus geeignete Habitate.	<input checked="" type="checkbox"/> Haselmaustubes <input type="checkbox"/> Freinestersuche <input type="checkbox"/> Erfassung Biber: <input type="checkbox"/> Fraßspuren <input type="checkbox"/> Biberburg <input type="checkbox"/> Raumnutzung	<input checked="" type="checkbox"/> 6 Begehungen insgesamt <input checked="" type="checkbox"/> Aufhängen der Tubes vor der Aktivitätsphase <input checked="" type="checkbox"/> 5 x Kontrolle bis in den November <input type="checkbox"/> 1 x Freinestersuche, laubfreie Zeit (November/ Dezember) Einmalige Begehung

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Reptilien			
<p>Erhebung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP</p> <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Zauneidechse</p> <p><input type="checkbox"/> Schlingnatter</p> <p><input type="checkbox"/> Mauereidechse</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Weitere Arten: Blindschlei- che, Waldeidechse</p>	<p>Die im Gebiet vorhandenen Ruderalflächen (insbesondere die ehemalige Gehölzfläche, Nr. 6) bieten saumartige Randstrukturen mit Sonnenplätzen und Versteckmöglichkeiten, die grundsätzlich von der Zauneidechse als Lebensraum genutzt werden könnten. Ein Vorkommen der Zauneidechse wie auch weiterer Reptilienarten, kann nicht ausgeschlossen werden.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Sichtbegehungen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Künstliche Verstecke</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> 6 Begehungen insgesamt</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Auslegen KV vor der Aktivitätsphase</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 3 x Sichtbegehungen + Kontrollen KV Ende März/Anfang April, Mai, Juni (Eidechsen)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 1 x Sichtbegehung + Kontrolle KV im Spät- sommer (Eidechsen Jungtiere)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> zusätzliche Kontrolle der KV, mind. 2x bei po- tenziellem Zauneidech- sen-Vorkommen</p>
Amphibien			
<p>Erhebung</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP</p> <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <p><input type="checkbox"/> Kammmolch</p> <p><input type="checkbox"/> Gelbbauchunke</p> <p><input type="checkbox"/> Kreuzkröte</p> <p><input type="checkbox"/> Laubfrosch</p> <p><input type="checkbox"/> sonstige:</p>	<p>Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können im Vorhabensgebiet ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.</p>	<p><input type="checkbox"/> Laichgewässer</p> <p><input type="checkbox"/> stehendes (Klein) Ge- wässer, auch temporär</p> <p><input type="checkbox"/> Fließgewässer</p> <p><input type="checkbox"/> Raumnutzung</p> <p><input type="checkbox"/> Wanderstrecken</p> <p><input type="checkbox"/> Landlebensraum</p>	<p><input type="checkbox"/> Begehungen</p> <p><input type="checkbox"/> 3 – 4 x Sichtkontrolle artspezifische Zeit- räume</p> <p><input type="checkbox"/> 2 x nächtliches Verhö- ren Mai, Juni</p> <p><input type="checkbox"/> Klangatruppe</p> <p><input type="checkbox"/> Künstliche Verstecke</p> <p><input type="checkbox"/> Keschern / Reusenfang</p> <p><input type="checkbox"/> Amphibienzaun</p>

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Schmetterlinge			
<p>Erhebung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP</p> <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <p><input type="checkbox"/> Thymian-Ameisen-Bläuling (TAB)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling (DWAB)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Nachtkerzenschwärmer (NKS)</p> <p>Anhang II und sonstige:</p> <p><input type="checkbox"/> Spanische Fahne (SF)</p> <p><input type="checkbox"/> Wertgebende Arten (WA)</p>	<p>Innerhalb des Vorhabensbereiches befindet sich eine geschützte Magere Flachland-Mähwiese. Gemäß dem Datenauswertebogen der betreffenden Mähwiese (Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' I (Schörzingen) – 6510800046055452, Erfassungszeitpunkt 2014) wurde ein zahlreiches Vorkommen des Großen Wiesenknopfs, eine spezifische Nahrungspflanze des Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläulings, mit einem Deckungsanteil von 2-15% festgestellt.</p> <p>Des Weiteren haben sich im Bereich der ehemaligen Gehölzfläche Bestände des Zottigen Weidenröschens entwickelt. Eine Ansiedelung des nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützten Nachtkerzenschwärmers ist demnach ebenfalls nicht ganz auszuschließen.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Sichtbegehungen Falter ggf. Keschern</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Fraßspuren von Raupen</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Eiersuche</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> 3 Begehungen insgesamt</p> <p><input type="checkbox"/> vor 1. Mahd, (WA)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> 2. Hälfte Juni (TAB, NKS, WA)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Juli (TAB, DWAB; NKS, SF, WA)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> August (DWAB, SF)</p> <p><input type="checkbox"/> Anfang September (SF)</p>
Käfer			
<p>Erhebung</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP</p> <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <p><input type="checkbox"/> Eremit</p> <p><input type="checkbox"/> Alpenbock</p> <p>Sonstige:</p> <p><input type="checkbox"/> Hirschkäfer, Totholzkäfer</p> <p><input type="checkbox"/> Laufkäfer</p>	<p>Käferarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.</p>	<p><input type="checkbox"/> Mulm-Untersuchung</p> <p><input type="checkbox"/> Sichtkontrolle (Schwärmzeit)</p>	<p>Einmalige Erfassung während der relevanten Zeiten</p>

Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Heuschrecken			
Erhebung <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP Keine FFH-Arten <input checked="" type="checkbox"/> Wanstschrecke <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	Der Untersuchungsbereich befindet sich im Verbreitungsgebiet der Wanstschrecke. Die extensiv genutzten Grünlandflächen stellen einen potenziellen Lebensraum für die Wanstschrecke dar.	<input checked="" type="checkbox"/> Sichtbegehungen / Verhö- ren <input type="checkbox"/> Lautaufnahmen	Einmalige Begehung Anfang bis Mitte Juni
Libellen			
Erhebung <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP FFH-Arten (Anh. IV, Region): <input type="checkbox"/> Große Moosjungfer <input type="checkbox"/> Grüne Keiljungfer <input type="checkbox"/> Weitere Arten:	Libellenarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.	<input type="checkbox"/> Sichtbegehung (Imagines) <input type="checkbox"/> Sichtbegehung / Keschern (Larven) <input type="checkbox"/> Sichtbegehung (Exuvien)	<input type="checkbox"/> Begehungen <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung zur Hauptflugzeit der Art (Imagines) <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung (Larven) April / Anfang Mai <input type="checkbox"/> Einmalige Begehung (Exuvien) Ende Mai / Juni

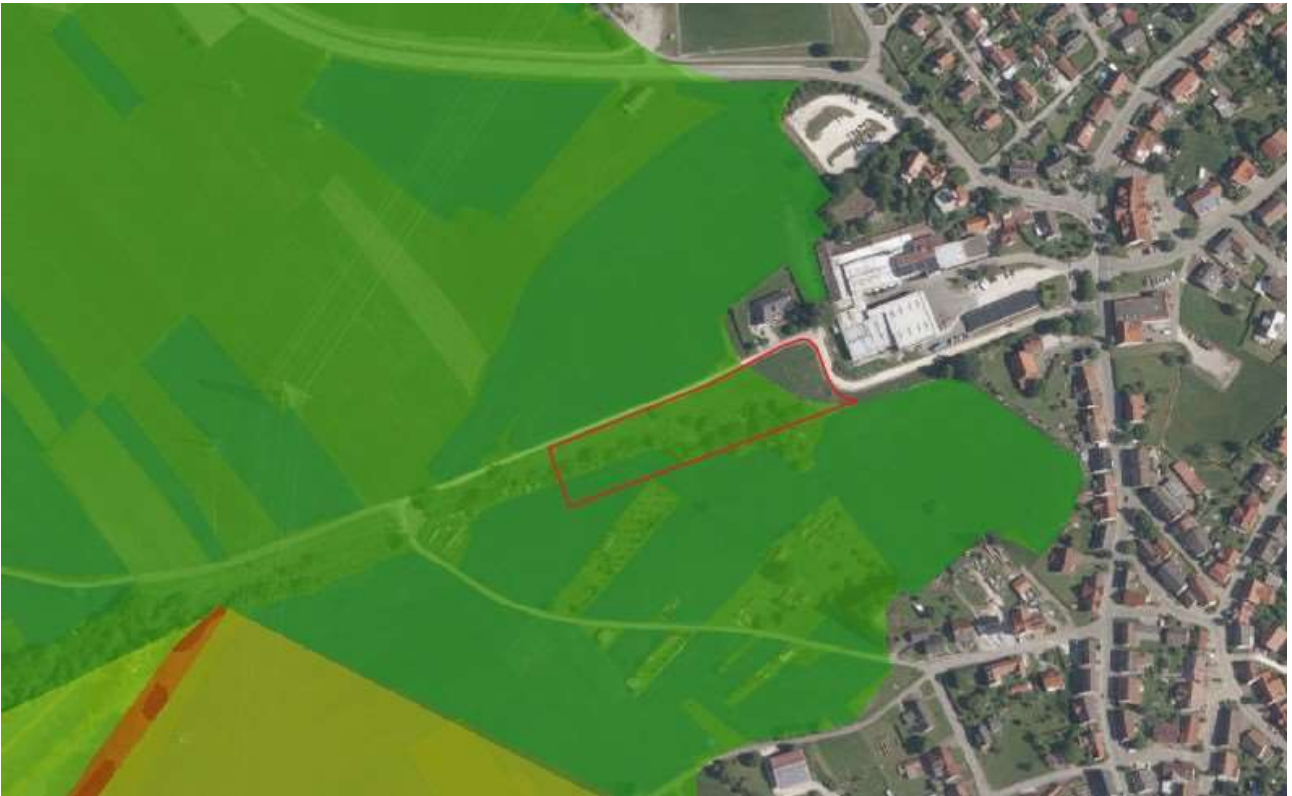
Zu untersuchende Arten- gruppe / Arten	Beurteilung der Habitatstrukturen und Konfliktpunkte	Hinweise zur Untersuchungs- methode	Zeiträume / Untersuchungs- umfang
Schnecken, Muscheln, Fische, Krebse			
<p>Erhebung</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> weitergehende Betrachtung in der saP</p> <p>FFH-Arten (Anh. IV, Region):</p> <p><input type="checkbox"/> Schmale Windelschnecke</p> <p><input type="checkbox"/> Kleine Teichmuschel</p> <p><input type="checkbox"/> Groppe</p> <p><input type="checkbox"/> Steinkrebs</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstige</p>	<p>Die genannten Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie können auf den Vorhabensflächen ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Habitatstrukturen.</p>	<p><input type="checkbox"/> Sichtbegehung</p> <p><input type="checkbox"/> Probennahme</p>	<p>Einmalige Erfassung während der relevanten Zeiten</p>

Schutzgebiete

Tabelle 3: Naturschutzrechtlich oder -fachlich ausgewiesene Gebiete/Flächen

Schutzgebietskategorie	Relevante Ausweisung inkl. räumliche Zuordnung
Biotopverbundplanung	Ausweisungen im Plangebiet: <ul style="list-style-type: none"> - Biotopverbund mittlerer Standorte, die südwestlich gelegene Magerwiese ist Teil einer Kernfläche des mittleren Verbundes, nahezu das gesamte übrige Plangebiet liegt innerhalb eines Kernraums
FFH-Mähwiesen (nach § 30 BNatSchG)	Ausweisungen im Plangebiet. <ul style="list-style-type: none"> - „Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' I (Schörzingen)“, MW-Nr. 6510800046055452, im Südwesten des Bebauungsplangebietes Ausweisungen in der Umgebung des Plangebiets: <ul style="list-style-type: none"> - „Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' II (Schörzingen)“, MW-Nr. 6510800046055453, unmittelbar südöstlich angrenzend - „Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' II (Schörzingen)“, MW-Nr. 6510800046057934, unmittelbar nördlich des Wirtschaftsweges angrenzend
Geschützte Biotope (nach § 30 BNatSchG, § 33 NatSchG BW, § 30a LWaldG)	Ausweisungen im Plangebiet. <ul style="list-style-type: none"> - „Flachland-Mähwiese nördl. 'Birkenberg' I (Schörzingen)“, MW-Nr. 6510800046055452, im Südwesten des Bebauungsplangebietes Ausweisungen in der Umgebung (bis 300 m Entfernung) des Plangebiets: <ul style="list-style-type: none"> - „Nasswiese nördl. Schörzingen I“ (Biotop-Nr. 178184178850), ca. 235 m nördlich des Plangebiets - „Feldhecken und Feldgehölz "Birkenberg" W Schörzingen“ (Biotop-Nr. 178184178776), ca. 240 m westlich des Plangebiets - „Feldhecke und Feldgehölz "Hangelbrunnen" W Schörzingen II“ (Biotop-Nr. 178184178775), ca. 270 m westlich des Plangebiets
Natura 2000-Gebiete	Keine Ausweisungen in Plangebiet. Ausweisungen in der Umgebung des Plangebiets: <ul style="list-style-type: none"> - Vogelschutzgebiet „Südwestalb und Oberes Donautal“ (Schutzgebiets-Nr. 7820441), ca. 550 m östlich - FFH-Gebiet „Prim-Albvorland“ (Schutzgebiets-Nr. 7818341), ca. 105 m westlich des Plangebiets
Naturdenkmale	Keine Ausweisungen im Planungsgebiet und naher Umgebung*
Naturschutzgebiete	Keine Ausweisungen in Planungsgebiet und naher Umgebung*
Wildtierkorridore nach Generalwildwegeplan BW	Keine Ausweisungen im Planungsgebiet Ausweisungen in der Umgebung des Plangebiets: <ul style="list-style-type: none"> - Wildtierkorridor von internationaler Bedeutung in ca. 1000 m südöstlich des Plangebiets

*nahe Umgebung = ca. 200 m entfernt vom Plangebiet



Legende: rote Linie = Vorhabensgebiet, dunkelgrüne Flächen = Kernfläche und Kernraum für den Biotopverbund mittlerer Standorte, braune und orangefarbene Flächen = Kernfläche und Kernraum für den Biotopverbund trockener Standorte
Abbildung 3: Ausweisungen aus der Biotopverbundplanung



Legende: rote Linie= Vorhabensgebiet, magentafarbene Flächen = Offenlandbiotopkartierung (§30 BNatSchG), hellgrüne Flächen = FFH-Mähwiesen (seit dem 01.03.2022 zählen Magere Flachland-Mähwiesen zu den gesetzlich geschützten Biotopen)

Abbildung 4: Lage der naturschutzrechtlichen und -fachlichen Ausweisungen

Natura 2000-Vorprüfung

Das am nächsten gelegene FFH-Gebiet befindet sich in ca. 105 m Entfernung in westlicher Richtung (Bezeichnung: „Prim-Alpenvorland“, Schutzgebiets-Nr. 7818341). Das Vogelschutzgebiet "Südwestalb und Oberes Donautal" (Schutzgebiets-Nr. 7820441) befindet sich in 505 m Entfernung in östlicher Richtung.

Erhebliche Beeinträchtigungen des Natura 2000-Gebietes können ausgeschlossen werden:

- Ja**
 Nein

Eine Natura 2000-Vorprüfung ist erforderlich.

Fazit

Die Stadt Schömberg plant im Gewann Gemmi nordwestlich vom Ortsteil Schörzingen ein Sondergebiet für die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage. Für die Realisierung des Vorhabens werden im Wesentlichen Ruderalflächen beansprucht.

Dies könnte Auswirkungen auf potenziell vorkommende europarechtlich geschützte Arten zur Folge haben. Zu nennen sind hierbei insbesondere die europäischen Vogel- und Fledermausarten. Möglich erscheinen auch die Vorkommen der artenschutzrechtlich relevanten Zauneidechse und der Haselmaus. Aufgrund des Vorhandenseins spezifischer Nahrungspflanzen ist auch mit einem Vorkommen streng geschützter Schmetterlingsarten zu rechnen.

Zur Überprüfung des spezifischen Artenspektrums und zur Abklärung, inwieweit Verbotstatbestände möglicherweise betroffen sind oder ob spezifische Maßnahmen zum Funktionserhalt erforderlich werden, wird die Durchführung vertiefender Untersuchungen für die genannten Artengruppen empfohlen. Auf eine Untersuchung der Avifauna kann hingegen verzichtet werden, da die für die Vögel relevanten Strukturen bereits beseitigt wurden. Zur Ermittlung der Betroffenheit von im Gebiet vorkommenden Vogelarten kann auf vorhandenen Daten aus den Jahren 2017 und 2019 zurückgegriffen werden, welche im Rahmen von artenschutzrechtlichen Untersuchungen für zwei benachbarte Bebauungsplangebiete erhoben wurden. Die damaligen Erhebungen erstreckten sich auch auf das Gebiet der geplanten PV-Anlage.

Eine Natura 2000-Vorprüfung für das im nahen Umfeld befindliche FFH-Gebiet ist ebenfalls erforderlich. Zudem besteht gemäß des Umweltschadengesetzes (USchadG, 2007) die Verpflichtung zur Vermeidung von erheblichen Beeinträchtigungen von Arten und Lebensräume der FFH- und Vogelschutzrichtlinie auch außerhalb eines Natura-2000 Gebietes. Da ein Vorkommen der gefährdeten Wanstschrecke, einer Charakterart der Mageren Flachland- Mähwiesen, im Gebiet nicht ausgeschlossen werden kann, sollte eine einmalige Begehung Anfang Juni erfolgen.

Für alle sonstigen Artengruppen sind keine weiteren Untersuchungen notwendig.

Balingen, 19. Februar 2024

i. V. Tristan Laubenstein (Projektleiter)